Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

52. Jahrgang. № 308. Mittwoch, 6. November 1907.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstrasse 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2.40 Mk., durch auswärtige Spediteure 2.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Für den Bezirk von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellte Abend-Ausgaben erhält die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 2 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Seite hinter Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 60 Pf. Zu Nummern nach Sonn- und Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familiennachrichten die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pfennige.

GALERIE ERNST ARNOLD, 34 Schloss-Strasse 34.
Grosse Wiener Kunstausstellung: Gemälde, Plastik, Silberarbeiten. — Geöffnet von 9–7 Uhr, Sonntags von 11–2 Uhr.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf.,** Marienstr. 20, 3 Raben.

Für eilige Leser.

König Friedrich August reist heute abend zu einem 14tägigen Jagdaufenthalt nach Tarvis ab.

Kaiser Franz Josef ist nunmehr völlig wiederhergestellt.

Belgien und Holland wollen sich enger zusammenschließen.

Bei Karlshorst wurde ein Eisenbahnattentat versucht.

In Straßburg wurde der Pulverturmposten überfallen und erschossen.

Auf der Erzbergbahn in Steiermark stürzte ein Erzzug über die hohe Böschung in die Tiefe. Der Heizer wurde getötet, der Maschinenführer schwer verletzt.

Im Toulouser Militärgefängnis brach eine Meuterei aus.

Neueste Drahtmeldungen vom 5 November.

Kiel. Wie nunmehr amtlich gemeldet wird, wird der Kaiser der am 21. d. M. hier mittags 12 Uhr stattfindenden Rekrutenvereidigung beiwohnen.

Berlin. Bei den heute mittag beginnenden Hofjagden in der Göhrde beauftragte der Kaiser mit seiner Vertretung den Prinzen Eitel Friedrich.

Berlin. In vergangener Nacht zwischen 11 und 12 Uhr fand ein Streckenarbeiter, als er das Gleis Berlin-Fürstenwalde beging, zwischen Sadowa und Karlshorst zwei Schwellen, die quer über die Schienen gelegt waren. Als er sich daran machte, die Schwellen zu entfernen, trat aus dem Walde ein Mann hervor, der den Beamten angriff, während zwei andere Männer zusahen. Die Täter verschwanden bald darauf und konnten bisher nicht ergriffen werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach dem Schlußrennen am Sonntag im Sportpark Steglitz machten sich bei Rohl an dem beim Dresdner Sturz verletzten Arme Schmerzen und Anschwellungen bemerkbar, die ihn gestern mittag veranlaßten, sich zum Arzt zu begeben. Da die starke Geschwulst unterhalb des Ellbogens auf eine bisher übersehene Knochensplitterung oder dergleichen schließen läßt, mußte Rohl gleich in der Privatklinik des Arztes bleiben. Erst nach Zurückgehung der Schwellung wird sich die Art der erforderlichen Operation entscheiden.

Lützen. Zu der morgen stattfindenden Einweihung der Gustav Adolf-Gedächtniskapelle traf heute mittag der Erzbischof von Upsala Dr. Ekman hier ein und wurde am Bahnhofe von den Vertretern der evangelischen Geistlichkeit der Stadt Lützen empfangen. Die Stifterin der Gustav Adolf-Gedächtniskapelle, Frau Generalkonsul Ekman, ist infolge Krankheit am persönlichen Erscheinen bei der Feierlichkeit behindert. Mit ihrer Vertretung ist Rittmeister Lindner beauftragt.

München. Der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha ist heute mittag zum Besuche des Prinz-Regenten hier eingetroffen und wurde von diesem, den Prinzen und Herzögen am Bahnhofe empfangen. In der Residenz fand ein Familienfrühstück, nachmittags Besichtigungen statt, sodann Galatafel. Abends ist eine Festvorstellung vorgesehen. Der Prinz-Regent verlieh dem Herzog den Hubertusorden. Auch an das Gefolge wurden Ordensauszeichnungen verliehen. Morgen vormittag wird der Herzog nach Sigmaringen weiterreisen.

Wien. Die Königinmutter von Spanien ist heute früh über Paris nach Madrid abgereist.

Prag. (Priv.-Tel.) Infolge böswilliger Gerüchte über angebliche Verluste im Hypothekargeschäft entstand ein Run auf die Saazer Sparkasse, deren Einlagen 13 Millionen betragen. Sie hat sofort 4 Millionen flüssig gemacht und schreibt einen Preis für die Eruierung der Verbreiter der falschen Gerüchte aus.

Innsbruck. (Priv.-Tel.) Aus Dornbirn wird gemeldet, daß das Automobil des Erzherzogs Franz Salvator bei Pludenz mit einem Wagen zusammenstieß. Die Insassen des Automobils sollen unverletzt sein. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Budapest. (Priv.-Tel.) Infolge des in ganz Ungarn eingetretenen starken Frostes herrscht unter den Landwirten ernste Besorgnis. Man befürchtet, daß bei anhaltendem Frostwetter der Winteranbau überhaupt nicht mehr vollzogen werden kann.

Paris. Der „Moniteur Vinicole" beziffert den Ertrag der Weinernte auf 58 Millionen Hektoliter für Frankreich, auf 7 500 000 für Algierien, 300 000 für Korsika und 270 000 für Tunesien.

Paris. Im Generalrat des Aude-Departements brachte Ferrault, der bekannte Führer der Winzer in Südfrankreich, einen Antrag ein, daß in Frankreich besondere Beamte mit der sofortigen Unterdrückung der Weinfälschungen betraut würden. Der Präfekt erklärte, daß die Regierung diesen Vorschlag mit Wohlwollen prüfen werde.

Paris. Im Toulouser Militärgefängnis brach eine Meuterei aus, weil die Wächter einen Gefangenen an der Flucht verhindern wollten. Die Gefangenen, etwa 50 an der Zahl, überwältigten die Wächter. Es mußte Gendarmerie aufgeboten werden, um die Ordnung wieder herzustellen.

Paris. (Priv.-Tel.) Amtlichen Meldungen aus Marrakesch zufolge wird Muley Hafid die Stadt erst nach dem Ramadan, das heißt nach dem 10. November, verlassen. Er beabsichtigt, mit einer starken Mahalla gegen Rabat vorzugehen.

Bern. Der Bundesrat hat bei der Bundesversammlung die Genehmigung der internationalen Uebereinkommen betreffend das Verbot der industriellen Nachtarbeit der Frauen und das Verbot der Verwendung des weißen (gelben) Phosphors in der Zündholzindustrie beantragt.

London. (Priv.-Tel.) Wie die Morgenblätter berichten, ereignete sich, als König Alfons zum Besuche des Königs Eduard auf dessen Landsitz Sandringham weilte, ein Zwischenfall. Eine große Menschenmenge drängte sich in das Tor des Parkes, um die Ausfahrt der königlichen Persönlichkeiten sich anzusehen. Als der Wagen des Königs Alfons in der Ferne sichtbar wurde, stürzte sich ein Detektiv plötzlich auf einen Ausländer, der ein verdächtiges Paket unter dem Arme trug. Das Individuum widersetzte sich der Verhaftung und es entstand ein heftiger Kampf. Die Menge unterstützte den Detektiv. Der Ausländer wurde verhaftet. Ueber den Inhalt des Pakets ließ die Polizei bisher nichts verlauten.

London. (Priv.-Tel.) Das Ehepaar Toselli ist gestern über Calais und Dover nach England zurückgekehrt und 5 Uhr 15 Min. auf dem Charing-Croß-Bahnhof eingetroffen. In der Begleitung des Ehepaares befand sich eine Dame.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Vor der mehrtägigen Redeschlacht, die morgen aus Anlaß der allgemeinen Vorberatung des Etats, des Rechenschaftsberichts und der damit in Verbindung stehenden Dekrete und Anträge beginnen wird, hielt die Kammer heute vormittag nur eine sehr kurze Sitzung ab. Sie nahm zuerst die Wahl von zwei Mitgliedern und zwei Stellvertretern in den Landtagsausschuß zur Verwaltung der Staatsschulden vor. Auf Antrag des Abg. Andrä wurden hierzu zurufsweise Präsident Dr. Mehnert und Vizepräsident Dr. Schill als Mitglieder und als Stellvertreter Vizepräsident Opitz und Abg. Hähnel bestimmt. — Darauf erledigte die Kammer noch die Petition der Geschwister Köhler in Reichenbach i. V., Schadenersatzansprüche wegen angeblicher Verschlungen der Gerichte betreffend (Berichterstatter Abg. Bahner-Hermsdorf-Oberlungwitz). Die Petition hat bereits den vorigen Landtag beschäftigt, und man ließ sie damals auf sich beruhen. Da neue Tatsachen inzwischen nicht vorgebracht werden konnten, ist die Beschwerde- und Petitions-Deputation auch jetzt nicht in der Lage, ein anderes Votum zu beantragen. Einstimmig beschloß die Kammer in diesem Sinne.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 5. November.

—* Se. Majestät der König traf heute vormittag nach dem gewohnten Ritt in der Heide im Residenzschlosse ein und empfing daselbst die Herren Staatsminister und die Departementschefs der Königl. Hofstaaten zum Vortrag. Vormittags 11 Uhr wohnte er einem Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Königl. Hauses in der katholischen Hofkirche bei und fuhr auf der Rückkehr bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe in Villa Strehlen vor. Heute abend 7 Uhr 8 Minuten reist der Monarch von Niedersedlitz aus zu den Jagden nach Tarvis ab, von wo die Rückkehr, wie schon erwähnt, am 17. d. Mts. früh erfolgen wird. In der Begleitung des Königs befinden sich: der Königl. Kämmerer Generalleutnant v. Criegern, Hofmarschall von Tümpling, Leibarzt Generalarzt Dr. Selle und Flügeladjutant Major v. Arnim.

—* Ihre Majestät die Königin-Witwe empfing gestern aus Anlaß ihres Namenstages den König, den Kronprinzen, die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich, die Prinzessinnen Margarete und Alix, Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde.

—* Der frühere langjährige Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Hasse-Leipzig wird am Donnerstag in einer vom nationalen Ausschuß in Radeberg einberufenen Versammlung über „Das Deutschtum im Inlande und Auslande vom kolonialpolitischen Standpunkte aus betrachtet" sprechen. Die Versammlung findet im „Kaiserhof" statt.

—* **Stadtverordneten-Ergänzungswahl.** Zu Ende dieses Jahres scheidet die letzte Altersklasse der Stadtverordneten aus dem Kollegium aus, die noch nach dem alten Wahlrechte gewählt worden war. Diese an sich aus 26

Kunst und Wissenschaft.

†* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Frau Wittich wird nach Beendigung ihres Urlaubs Mittwoch, den 6. November, im Opernhause als Elisabeth in Richard Wagners „Tannhäuser" zum ersten Male wieder auftreten. Den Tannhäuser singt Herr v. Bary. Die übrige Besetzung ist die folgende: Landgraf von Thüringen: Hr. Rains; Wolfram von Eschinbach: Herr Plaschke; Walter von der Vogelweide: Hr. Sembach; Biterolf: Hr. Erwin; Heinrich der Schreiber: Hr. Erl; Reimar von Zweter: Hr. Nebuschka; Venus: Frl. v. Falken; ein junger Hirt: Frl. Keldorfer.

†* **Mozart-Verein.** Die 1. Musikaufführung der laufenden Konzertzeit — ausgezeichnet durch die Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg — gedachte an erster Stelle dem Heimgange Edvard Griegs mit den „Elegischen Melodien" (Op. 34) für Streichorchester. Die beiden Stücke „Herzwunden" und „Letzter Frühling", in ihrem schwermütigen, melancholischen Singen edler Motive, in der Kürze und Knappheit der Form, sind echte Kinder seiner Muse, die, ohne eine Erläuterung zu benötigen, unmittelbar ansprechen. Sie wurden vom Vereinsorchester unter Herrn Kapellmeister von Hakens Leitung mit feinem Empfinden und gediegen technischer Ausführung sehr eindrucksvoll gespielt. Als Hauptwerk des Abends galt diesmal das 7. Violin-Konzert (D-Dur) von Mozart. Zu den an dieser Stelle bereits gegebenen Mitteilungen über die Herkunft des Werkes fügen wir aus den dem gestrigen Programm beigefügten Bemerkungen noch einige hinzu. Danach erfuhr man in weiteren Kreisen von dem Vorhandensein dieses jetzt eben zum ersten Male gedruckten Konzertes aus dem Jahre 1777 erstmalig, als vor zwei Jahren die Neuauflage des Köchelschen Mozart-Kataloges erschien. Darin wird das Werk als Nummer 271a verzeichnet und in einer Anmerkung mitgeteilt, daß eine Abschrift der Partitur des verschollenen Autographs im Besitze von J. Sauzay in Paris sei. Nachdem u. a. auch Professor E. Lewicki, der Vorsitzende des Mozart-Vereins, wegen Ueberlassung der Partituraabschrift sich vergeblich an den Besitzer gewendet hatte, machte er im Juni 1907 öffentlich auf das Werk aufmerksam, um auch von anderer Seite Bemühungen um die Veröffentlichung der Sauzayschen Partitur zu veranlassen. Diese Notiz ging in viele Blätter über und gelangte zufällig auch dem Bibliothekar der Berliner Bibliothek, Professor Dr. Kopfermann, zu Gesicht. Dabei erinnerte sich letzterer, daß im Alois Fuchsschen Nachlaß in der Berliner Bibliothek auch eine geschriebene Partitur eines angeblich Mozartschen Violinkonzertes sich befinde, und es zeigte sich nun aus der Vergleichung der Anfangstakte desselben mit den Themen im Köchel, daß hier eine zweite Abschrift des in Paris befindlichen Konzertes vorlag. Professor Kopfermann gab sogleich das Werk zur Veröffentlichung an Breitkopf u. Härtel und verständigte sich mit dem Mozart-Verein in Dresden dahin, daß die Erstaufführung gleichzeitig in Dresden und Berlin stattfinden solle. Gestern haben wir es in meisterlicher Wiedergabe durch Herrn Professor Petri zum ersten Male gehört. Es ist ein ganzer Mozart, in strahlender Schöne des melodischen Flusses, ein bestrickendes Singen vom Anfang bis zum Ende. Kein Wölkchen der Trauer oder Klage trübt die Fülle von Liebenswürdigkeit, Fröhlichkeit und Humor, die hier aus vollem Herzen herausklingt. In dem Konzert etwas Neues zu entdecken, das in anderen Mozartschen Violinstücken nicht ebenfalls enthalten wäre, dürfte allerdings niemand gelingen. In der Form und der motivischen Arbeit durchaus ähnlich den allgemein bekannten Violinkonzerten Mozarts, stellt es sich aus drei Sätzen: Allegro maestoso, Andante, Rondo, zusammen, überaus dankbar für den Solisten und ohne irgend welche technische Schwierigkeiten für die durchweg sinfonisch behandelte orchestrale Begleitung. Etwas anderes, als was Mozarts Genius uns nicht schon vor und nach diesem Konzert gegeben hätte, sagt er uns auch hier nicht. Eins geht aber aus diesem herrlichen Werke mit Sicherheit hervor: daß dieses Konzert Mozarts keine Gelegenheitsarbeit ist. Wir dürfen es vielmehr in jeder Hinsicht als eine Schöpfung voller Inspiration und Kraft schätzen, als ein Meisterstück seiner Kunst und seines Genies. — Eine jugendliche Künstlerin, Frl. Elisabeth Ohlhoff (Berlin), sang die selten dargebotene Arie der Elektra aus Mozarts „Idomeneus" („Oresteß und Ajax!"), mit dem Rezitativ, das Mozart ursprünglich zu der Arie geschrieben, später aber durch ein kürzeres ersetzt hat. Rezitativ und Arie bilden zusammen eine hochdramatische Szene, die sich für den Vortrag im Konzertsaal ebensowenig empfiehlt, als Frl. Ohlhoff zurzeit im stande ist, sie völlig zu beherrschen. Es ist eine Aufgabe für eine hochdramatische Sängerin mit volltönenden Mitteln. Der schlanke, in der hohen Lage etwas spitz und gläsern klingende Sopran Frl. Ohlhoffs kann hier nicht genügen. Besser entsprachen ihrer Begabung und ihrem Empfinden die Schubertschen Lieder: „Frühlingstraum", „Die Forelle" und noch besser Volkmanns „Bekehrte". Mehr als ein Achtungserfolg wurde aber auch damit nicht erzielt. Den Schluß des Konzerts bildete die im Jahre 1791 komponierte C-Moll-Sinfonie von Haydn. H. St.

Die Wiener Ausstellung in der Galerie Arnold.

III.

Die beiden Oberlichtsäle haben noch nicht genügt, um die Schöpfungen der Wiener Sezessionisten aufzunehmen. In dem Saale IV des ersten Stockes, den Professor Josef Hofmann mit beinahe mathematischer Gesetzmäßigkeit in engem Anschluß an ein schwarzweißes Dominomuster für die Sonderausstellung der durch gleich absonderlichen Geschmack wie durch Sauberkeit der Ausführung ausgezeichneten Gold- und Silberarbeiten der Wiener Werkstätten eingerichtet hat, trifft man zunächst auf eine Anzahl von Zeichnungen Gustav Klimts, welche deutlich darauf hinweisen, daß dieser anfänglich viel zu sehr überschätzte Künstler heute, nachdem er sich wer weiß welche Meister zum Muster genommen hat, glücklich bei Rodin angekommen ist, dessen Manier er sich allerdings unter Wahrung einer gewissen Selbständigkeit mit der bei ihm selbstverständlichen Gewandtheit bedient. Er ist in ihnen bis jetzt noch nicht so erotisch wie sein Pariser Vorbild, hat es aber in der auf ein Pergamentblatt mit Aquarell- und Goldfarbe gemalten Darstellung zweier oberschlanken, fast nackten Frauenkörper, die sich inbrünstig umschlungen halten, nicht unterlassen können, einen Ausflug in das heute so beliebte Gebiet der Perversität zu unternehmen. Ansprüche an die Richtigkeit menschlicher Anatomie darf man angesichts dieser beiden „Freundinnen" allerdings nicht mehr stellen. Nur

SLUB
Wir führen Wissen.